

Gliederung

- Was heißt noch mal Gerechtigkeit (Definition aus Einführung)
 - Einbezug d. Interessen, gute bzw. sehr gute Lebensbedingungen für alle, Verteilungsgerechtigkeit, Chancengerechtigkeit, grundsätzlich gleiche Regeln für alle, \neq gleiche Pflichten für alle; Entscheidungen durch Schleier des „Nichtwissens“
- Im Bezug auf die Gerechtigkeit, was sind die Probleme die wir Gegenwärtig haben
- Vermögensungleichheit
- Gini-Koeffizient
- Lebensstandards
- Was sind Lösungsansätze
- Steuern, Bedingungsloses Grundeinkommen
- Green Economy
- Alternativen zu Gegenwärtigen Systemen (Konzept der Gütergesellschaft und des Marktsozialismus)

Probleme im Bezug auf die Gerechtigkeit

- Vermögensungerechtigkeit: ca. 1% der Weltbevölkerung besitzen 40% des Reichtums, 70% der Weltbevölkerung besitzen ca. 5% (vgl. <https://de.statista.com/infografik/1824/reichtumsverteilung-weltweit/>; letzter Abruf 29.5.2022)
 - Konzentrationsthese von Karl Marx: wer groß ist, wird noch größer
 - während der Corona-Pandemie und vor allem in den USA gab es zahlreiche Unternehmen, deren Wert um ein Vielfaches Gestiegen ist.
 - Arbeitslosenquote in den USA währenddessen auf fast das Vierfache angestiegen (Dezember 2018 - April 2020) / vgl. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/193941/umfrage/monatliche-arbeitslosenquote-in-den-usa-saisonbereinigt/>; letzter Abruf 29.5.2022
- Gini-Koeffizient: Prozentzahl gibt Vermögensungleichheit an, 0%=keine Ungleichheit, 100%= eine Person besitzt alles
- In Deutschland liegt dieser bei ca. 34,4 (Stand 2020), die Daten liegen leider nur bis 2020 vor, es wäre noch interessant zu sehen, wie er sich im Verlauf der Pandemie entwickelt hat
- 2017-29,1; 2018-31,1; 2019-29,7; 2020-34,4
- (vgl. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1184266/umfrage/einkommensungleichheit-in-deutschland-nach-dem-gini-index/>; letzter Abruf 29.5.2022)
- Lebensstandards: Würde jeder so leben wie der Durchschnittliche Deutsche, bräuchten wir 3 Erden, bei US-Amerikanern 5, mit Qatar wären es sogar 9 (Basierend auf Werten aus 2018, vgl.

<https://de.statista.com/infografik/10574/benoetigte-erden-je-lebensstil-ausgewaehlter-laender/>; letzter Abruf 29.5.2022)

Was haltet ihr für mögliche Lösungsansätze?

- Vermögenssteuer
 - wie stellt man ein Vermögen fest? man merkt schnell, dass alles nicht so ganz einfach ist, z.B. den Wert eines Grundstücks festzulegen 1 2
 - kann auch negative Auswirkungen haben
 - Es gibt in Deutschland sogar eine Vermögenssteuer, aber kein festgelegtes Verfahren zur Feststellung des Vermögens, sie wird daher nicht angewendet
- Bedingungsloses Grundeinkommen, Mindestlöhne
 - Götz W. Werner, Mitgründer von DM, sagt, um ein nach Artikel 1 GG würdiges Leben zu führen, bräuchte man Geld 7
 - Alle Rechte sind Wertlos, wenn ihre Wahrnehmung an materielle Bedingungen geknüpft ist 7
 - Quelle 6 macht konkrete Vorschläge zur Umsetzung:
 - negativer Steuersatz auf niedrige Einkommen
 - Finanzierung aus Mehrwertsteuer
 - MwSt ist auch laut Götz W. Werner eine unanfechtbar sinnvolle Steuer: Sie betrifft alle Konsumgüter gleichermaßen, beeinflusst also keine Kaufentscheidungen. Außerdem seien Konsumsteuern wie die Mehrwertsteuer sozial gerecht, da Menschen mit mehr Geld in der Regel teurere Güter und Dienstleistungen konsumieren würden.
 - Die Mehrwertsteuer kann nicht auf legalem Weg umgangen werden, wie manche anderen Steuern
 - Richard David Precht fordert eine Finanztransaktionssteuer
 - eine Solche Steuer müsste nicht hoch sein, in der Schweiz würden etwa 0,05% reichen, um ein Grundeinkommen von 2500 Franken zu ermöglichen (ca. 2400€)
 - Studien des DIW (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung)
 - einige Menschen bekommen ein Bedingungsloses Grundeinkommen von 1200 Euro
 - erste richtige Ergebnisse gibt es erst im Februar 2023
 - Aus Interviews einiger Teilnehmer an dem Projekt mit t-Online geht allerdings schon hervor, dass das Einkommen ihnen viele Sorgen nimmt und Möglichkeiten eröffnet.
 - Ein Teilnehmer sagt, "Früher habe ich oft nachts wach gelegen, weil das Geld nicht stimmte, Jetzt kann ich mich auf einmal mit Dingen beschäftigen, vor denen ich immer Angst hatte."
 - z.B. durch Haarproben soll das Stresslevel der Teilnehmer der Studie bestimmt werden.

- Auch in Finnland und Namibia gab es solche Studien
 - Die Finnen kamen in ihrem Experiment zu dem Schluss, dass ein Grundeinkommen das **Wohlbefinden** der Empfänger steigere, aber nicht zu mehr **Beschäftigung** führe. Über zwei Jahre lang – bis zum 31. Dezember 2018 – hatten dort 2.000 zufällig ausgewählte Arbeitslose zwischen 25 und 58 Jahren 560 Euro monatlich erhalten. Das Geld mussten sie nicht versteuern.
 - "Die Empfänger des Grundeinkommens wiesen weniger Stresssymptome und Konzentrations- und Gesundheitsprobleme auf als die Vergleichsgruppe", sagte die leitende Forscherin Minna Ylikännö vom finnischen Sozialversicherungsinstitut Kela. "Sie hatten zudem ein stärkeres Vertrauen in ihre Zukunft und ihre eigenen gesellschaftlichen Mitwirkungsmöglichkeiten."
 - Das Deutsche Experiment ist jedoch einzigartig, da es auch eine Kontrollgruppe gibt, die den Empfängern des Grundeinkommens in Alter, Bildungsniveau und Wohnregion gleicht.
 - 10
- Mindestlöhne: bedingt effektiv
 - zu hoher Mindestlohn: Unternehmen wollen niemanden anstellen
 - zu niedrigen Mindestlohn: keiner will Arbeiten
 - wobei man bedenken muss, dass Mindestlöhne mit einem bedingungslosen Grundeinkommen weniger wichtig werden
- Green Economy
 - (Jonas weiß bestimmt was er hier sagt)

Alternativen zu gegenwärtigen Systemen

- sog. „Gütergesellschaft“
 - das, was wir meistens als „Kommunismus“ kennen
 - es gibt kein Universelles Tauschmittel und kein Privatvermögen, jeder bekommt, was er braucht, und alle arbeiten für das Gemeinwohl
 - Problem: ohne einen Markt mit Angebot und Nachfrage muss man anderweitig entscheiden, was produziert wird und wie viel; Man benötigt eine Planwirtschaft, sonst werden Güter produziert, die keiner braucht, und andere Güter nicht Produziert, die gebraucht werden.
 - Einen Plan zu erstellen, der alle Bedürfnisse abdeckt, ist praktisch unmöglich.
 - Alternativ wird alles on-demand produziert, das funktioniert allerdings nur auf einer sehr kleinen Größenordnung.
 - heißt: weniger Arbeitsteilung, Technologische Rückschritte.

- An dieser Stelle geht das System gegen den ungemein wichtigen Punkt „Einbezug aller Interessen“ auf der Liste der Dinge, die wir als Gerechtigkeit bezeichnen. Man kann auch infrage stellen, ob in einem solchen System gute bzw. sehr gute Lebensbedingungen für alle gewährleistet werden können.
- "Ein System, das nur mit außerordentlichen Menschen funktioniert, funktioniert nur in außergewöhnlichen Fällen."
 - 8
- der Marktsozialismus
 - eine Mischform. Es gibt universelle Tauschmittel und Privateigentum.
 - Der Markt ist allerdings sehr stark reguliert, und zwar in der Form, dass alle Unternehmen verstaatlicht sind.
 - das heißt: der Gewinn aller Unternehmen fließt in die Staatskasse; der Staat hat volle Einsicht in alles, was die Unternehmen machen → mehr Möglichkeiten zur Regulierung wären kaum möglich
 - der Staat hat sehr viele Möglichkeiten Aufgrund der gegebenen finanziellen Mittel
 - Grundeinkommen, Große Investitionen (Infrastruktur)
 - der Wettbewerb bleibt erhalten, in dem die Manager der Unternehmen einen Anreiz bekommen, Wettbewerbsfähiger zu sein als ihre Konkurrenz
 - Welche Form dieser Anreiz hat, sei mal dahingestellt.
 - der Staat kann aber gleichzeitig für einen fairen Wettbewerb sorgen und z.B. Monopole einfach verhindern
 - Bei diesem System ist die Gefahr stärker als bei anderen Systemen, dass es zu einer Vetternwirtschaft bzw. Oligarchie wird, da der Staat sehr viel mehr Macht hat als in anderen Systemen.

Frage: Was braucht es eurer Meinung nach (nicht nur in diesem, sondern in allen Systemen), um so etwas zu verhindern?

- Transparenz → Kontrolle durch die Öffentlichkeit
 - Unabhängige Medien
- klare Regeln, die auch konsequent durchgesetzt werden
 - Unabhängige Justiz

Schlussstil

- das naheliegendste System ist eine Marktwirtschaft mit großzügigem Wohlfahrtsstaat, zumindest in Deutschland. Allerdings muss auch dafür einiges getan werden, da dieser zunehmend Abgebaut wird (mehr als nötig, looking at you FDP und CDU)

- auch hier ist Transparenz und vor allem internationale Zusammenarbeit und Koordination der Steuerpolitik vonnöten. Steuern bringen nichts, wenn der, der sie zahlen soll, einfach auf die Cayman-Inseln auswandert. (dort zahlt man praktisch keine Steuern, der Staat finanziert sich durch Import-Zölle)

Quellen:

Vermögenssteuer

Aus: Ökonomische Wirkungen einer Revitalisierung der Vermögenssteuer / Quelle 1

<https://hds.hebis.de/ubgimobil/Record/HEB424782308>

Nachteil: Vermögen muss erfasst werden, dafür gibt es verschiedene Verfahren, es gibt ein Wahlrecht, d.h. Steuerpflichtige probieren aus, welches Verfahren das günstigste Ergebnis liefert, das kostet Zeit und Geld. (Verfahren --> was wird alles zum Vermögen gezählt, wie zählen nicht-finanzielle Anlagen (Grundbesitz, Wertgegenstände) die keinen festen Wert haben dazu)

Das Ganze wird bei Unternehmen noch komplizierter, besonders bei großen Konzernen ist zu erwarten, dass das Bewerten sehr aufwändig passiert, um möglichst viel Geld zu sparen.

S. 39

Berater werden erforderlich sein, für Steuerpflichtige sehr teuer (S. 40)

Auch Finanzbehörden werden durch regelmäßige Prüfung von Vermögen stark belastet (S.40) gibt Lösungen, können aber zu häufigeren Fehlbewertungen führen (S.40)

Bei kleinen Unternehmen ist eine Wachstumshemmende Wirkung der Vermögenssteuer möglich (S.43)

Wirkung sollte relativ gering sein, da sonst die Steuer finanzielle Entscheidungen maßgeblich beeinflusst. Alles Steuerpflichtige Vermögen MUSS gleichmäßig bewertet werden, keine Privilegierung/Diskriminierung da sonst Anreize für Investitionen gegeben werden (S. 45)

Die Vermögenssteuer kann Investitionen beeinflussen. S. 46

Eigenvermögen kann in Krisen Stabilisierend wirken S. 47

Diverse Probleme bei der Erfassung d. Vermögens können zu Fehleinschätzungen und somit falschen Steuerbelastungen führen (S. 49)

Meiste Fehler in der Steuer entstehen durch Fehlerfassung, man braucht perfektes Bewertungsverfahren (s. 53 54)

Ein solches perfektes Verfahren wäre utopisch (S. 54)

- aber wir gehen davon aus, dass wir es haben.

Kleine und mittlere Vermögen sollten durch Freibeträge entlastet werden s. 54

s 57 - "Escape-Klausel" : verhindern schädliche Auswirkungen d. Steuer bei Unternehmen, die z.B. sanierungsbedürftig oder neugegründet sind
(Befreiung von d. Steuer für einen Zeitraum wenn Bedingungen erfüllt sind)

Vermögensungleichheit / Quelle 2

aus: <https://hds.hebis.de/ubgimobil/Record/HEB053541251>

"Kenntnisse über die Höhe und Verteilung der Vermögen sind belanglos, wenn sie nicht mit dem Wissen um die Bedeutung dieser Vermögen für die wirtschaftliche Lebenssituation der Menschen verbunden sind." S.7

Vermögen \neq Wohlstand; Vermögen erzeugt Wohlstand nur bei Einzelpersonen und in Gruppen, nicht bei einer Volkswirtschaft als Ganzes; wenn alle Güter frei und in unbegrenzter Menge verfügbar sind, lebt Jeder im Wohlstand, obwohl es kein Vermögen gibt S. 7

Dinge gelten nur als Vermögen, wenn sie Ertrag abwerfen (d. h. wenn dein Grundstück niemand kaufen will ist es kein Vermögen, da es keinen Wert hat) S. 8

Vermögen kann sowohl für materielle Ziele als auch für immaterielle Ziele eingesetzt werden; S. 14/15

Verfügung über ein Vermögen kann eingeschränkt werden; indirekt durch Steuern und Auflagen, direkt durch Verbote; fehlende Verfügungsrechte senken den Wert von Gütern
Bsp.: durch Mietendeckelung liegt der Wert eines Hauses niedriger, als wenn die Mieten uneingeschränkt wären. Auch die Motivation zum Investieren liegt durch den gedeckelten potenziellen Wert niedriger.
S. 18/19

Über die Verteilung:

Wenn jeder Haushalt gleichviel Anteil des gesamten Vermögens besitzt, kann man ein Diagramm zeichnen, bei dem eine Seite Prozentsatz der Haushalte und die andere Seite Prozentsatz des Gesamtvermögens. Dabei gilt zunächst dass 0% der Haushalte 0% des Vermögens besitzen, und 100% der Haushalte zusammen 100% des Vermögens. Wenn das Vermögen gleich verteilt ist, kann man zwischen diesen Punkten eine gerade Linie ziehen.
"Lorenzkurve der Gleichverteilung"
S. 23/24

in DE ist diese Kurve eher Parabelförmig (1969!!!!!!)
S. 26

Unkontrollierte Marktwirtschaft: wer groß ist, wird noch größer und verdrängt die anderen bis er ein Monopol hat, und machen kann, was er will. (Konzentrations These von Karl Marx)
S. 51

Verteilung der Vermögen / Quelle 3

aus: <https://hds.hebis.de/ubgimobil/Record/HEB084541806>

Faktoren, die Einfluss auf das Vermögen haben, die man nicht kontrollieren kann: Alter, Vererbtes Vermögen
S.93

Angeborene Merkmale und Umwelteinflüsse:
Intelligenz/Bildung spielt eine Rolle, Geschlecht wird außen vor gelassen, da der Haushalt als ganzes und nicht die Person betrachtet wird
S. 101/102

Bedingt beeinflussbare Faktoren:
Gesundheit, erlernbare Fähigkeiten, dynamische Faktoren (Motivation & Mobilität) und Verbindungen
S. 103

Lohndifferenziale wachsen extrem in den USA, Ursachen z.B. Deregulierung von Unternehmen, sektoraler Strukturwandel, Bedeutungsverlust der Gewerkschaften
S 130/131

Trotz leichten Rückgangs seit 1960 besaßen 1980 die reichsten 1% zusammen 23% des Vermögens in der BRD
S. 232/233

Verteilungswirkung vermögenspolitischer Maßnahmen eher gering
S. 360

Gesetzlicher Mindestlohn / Quelle 4
aus: <https://hds.hebis.de/ubgi/Record/HEB217522858>

Unterschiedliche Modelle des Arbeitsmarktes kommen zu Unterschiedlichen (Widersprüchlichen) Ergebnissen bezüglich den Resultaten einer Veränderung des Mindestlohns
S. 1

Der Arbeitsmarkt funktioniert in Unterschiedlichen Ländern auf Unterschiedliche Weise (daher sind Studien zu dem Thema so widersprüchlich zueinander). Wie er funktioniert, legt fest, ob ein bestimmter Mindestlohn die Arbeitslosigkeit senkt, hebt, oder nicht beeinflusst.
S 145

für den Mindestlohn gibt es ein Fenster, in dem er die Arbeitslosigkeit verringert. Wie dieses Fenster liegt und wie groß es ist, hängt vom gesamten Arbeitsmarkt ab.
S 146

trial & error vermutlich beste methode zum ermitteln des richtigen Mindestlohns (oder schauen was andere Länder machen)
"Hence, starting with a low minimum wage and subsequently increasing it by trial and error could be the best available option to politicians."
S 146

also suggests trying regional minimum wages. S 147

"It is probably problematic if minimum wages are set for other reasons than the desire to correct for monopsonistic or oligopsonistic wages. Such other reasons could be political, like the pressure from labor unions or blue-collar oriented government that imposes minimum wages in the belief to please their electorate. If such considerations affect the decision about minimum wages, the possible employment effects are disregarded."

S 147

Quelle 5

aus: <https://hds.hebis.de/ubgi/Record/HEB192626558>

Mindestlöhne erhöhen dass durchschnittsgehalt bei Frauen mehr als bei Männern --> kann helfen, die Gender pay Gap zu schließen

S 96

(Die Quelle beschäftigt sich mit der Politischen Situation, leider aus jetziger Sicht veraltet)

bedingungsloses Grundeinkommen / Quelle 6

aus: <https://hds.hebis.de/ubgi/Record/HEB478950551>

Warum? Freiheit & Menschenwürde, mit bedingungslosem Grundeinkommen wäre niemand gezwungen, viel zu Arbeiten ---> mehr Freiheit

S.16

Möglichkeiten zur umsetzung

S. 21/22 Steuersatz unter einer bestimmten Einkommensgrenze Negativ

S. 26 Finanzierung aus Mehrwertsteuer

S.28/29 Precht wird zitiert, es sei nicht genug geld da, sogar beim jetzigen Sozialsystem; Precht fordert finanztransaktionssteuer; aufgrund der hohen zahl an Finanztransaktionen soll die steuer niedrig sein, in der schweiz würde 0.05% reichen, um ein Grundeinkommen von 2500 Franken zu ermöglichen (~2400 €)

S. 152

"Die Antwort, die wir auf die Frage: "Ist das bedingungslose Grundeinkommen ein sozialpolitisches Modell der Zukunft?" geben können, lautet: Nein. Denn keines der Modelle ist dazu in der Lage, die Anforderungen des 21. Jahrhunderts zu lösen, weil sie entweder zu wenig sozial oder nicht finanzierbar sind. Aber das BGE besitzt durchaus Potenzial, wenn dessen Anhänger*innen den Spagat schaffen, Ideal und Wirklichkeit zu vereinen und ein überzeugendes Grundeinkommenskonzept zu entwerfen, das sozial gerecht und finanzierbar ist."

S. 153

Grundgedanke: Grundsatz d. Menschlichen Würde, verbunden mit einem existentiellen Minimum für alle

Quelle 7

aus: <https://hds.hebis.de/ubgi/Record/HEB427552699>

wer in menschlicher Würde und in Freiheit leben will, der braucht essen, kleidung, wohnraum usw.

--> Geld ist eine Voraussetzung für ein nach Artikel 1 GG würdiges Leben

Gleichzeitig ist nirgendwo von einer Verpflichtung zur Arbeit die Rede

--> Alle Rechte sind Wertlos, wenn die Wahrnehmung der Rechte an eine Materielle Bedingung geknüpft ist.
S. 60

Lustiges zitat

"[...] Denn ein Staat ohne Mittel wäre nicht handlungsfähig. Ohne Steuern also auch kein Staat. Aber brauchen wir denn überhaupt einen Staat?"
S 149/150

Die Mehrwertsteuer kann nur durch Illegalen Handel umgangen werden
S. 199

MwSt beeinflusst keine Kaufentscheidungen, da sie alle Konsumgüter gleichermaßen betrifft
S. 200

"Man könnte sagen, dass [die Mehrwertsteuer] die adäquate Steuer für eine hochgradig arbeitsteilige Gesellschaft und eine globalisierte Welt ist."
S. 207

Konsumsteuern Sozial gerecht, da Reiche menschen i.d.R. teurere Konsumgüter oder Dienstleistungen konsumieren; es spräche auch nichts gegen progressiv wirkende Tarife (ansteigend oder so was weiß ich)
S. 212

Wirtschaftssystem / Quelle 8

aus: <https://hds.hebis.de/ubgi/Record/HEB338107401>

Platon sieht Konflikt zwischen Kapitalismus und Demokratie, will Demokratie abschaffen
S. 50/51

Gütergesellschaft: Kein Geld. Alle individuen Arbeiten, um einen bestimmten Norm von Produktion oder Dienstleistungen zu erfüllen. Die Normen sind so festgelegt, dass möglichst alle im Wohlstand leben. Problem: Kooperation
S. 83/84

Damit das Funktionieren kann, müssen sich Menschen Freiwillig dazu entscheiden, man kann sie nicht zwingen. Ob sozialer Druck und Pflichtgefühle jedoch reichen ist fraglich.
S. 118

Das Kooperationsproblem kann gelöst werden, jedoch nicht das Allokationsproblem. In einer Gütergesellschaft nach Kropotkin würde es kaum Arbeitsteilung geben, da [um Planwirtschaft zu vermeiden] das meiste Dezentral erledigt wird. Dadurch ist eine Gütergesellschaft äußerst ineffizient. Es gibt keinen Luxus, höchstens ein Existenzminimum.
S. 140/141

"Die Planwirtschaft des Realsozialismus versagte bei der Produktdifferenzierung, die von der Revolution der Mikroelektronik ermöglicht wurde. Während im Westen der technologische Wandel die Welten der Produktion und des Konsums kontinuierlich bereicherte und die Abfolge neuer Produkte und Produktionsverfahren immer schneller erfolgte, hinkte der Osten mit zunehmender Verspätung hinterher. Die Planwirtschaft des Realsozialismus erwies sich als ungeeignet, nicht nur um selbst Innovationen hervorzubringen, sondern auch um technischen Fortschritt von außen aufzunehmen und umzusetzen."

S- 179

Aber: keine reine Planwirtschaft, denn es gab ein universelles Tauschmittel (Geld) [--> Lohn, Kauf von Konsumgütern]; Verfahren zur Erstellung des Plans und zur Erfolgskontrolle völlig unangebracht; demokratische Akzeptanz fehlte

S. 180

überwältigende Komplexität; Vielfältigkeit der Konsumwünsche sind immense Herausforderungen für das Erstellen eines effizienten Plans

S. 180

"Ein System, das nur mit außerordentlichen Menschen funktioniert, funktioniert nur in außergewöhnlichen Fällen."

S. 180

Marktsozialismus: Marktwirtschaft ohne Kapitalisten, der Staat besitzt die Produktionsmittel; Gewinn d. Unternehmen fließt in Staatshaushalt und kann beliebig vom Gemeinwesen verwendet werden

z.B. direkte Weiterleitung an die Bürger in Form einer sozialen Dividende

S. 214

Unternehmen werden von Managern geleitet, die für Gewinnmaximierung sorgen sollen; jedoch braucht es einen Anreiz.

Gewinnbeteiligung würde aber kurzsichtiges Verhalten und "Kreative Buchführung" hervorrufen.

Arbeitsmarkt für Führungskräfte schafft keine Abhilfe, da Einstellung durch andere Manager oder Regierungsbeamte erfolgt

Kontrolle durch Staatsbanken, man sollte aber eher skeptisch sein; Vetternwirtschaft und so

S. 234

"Ich halte das Risiko für groß, dass ein solches Wirtschaftssystem jene Vetternwirtschaft und jene Stagnation hervorbringen würde, die man aus den Hybridsystemen Ungarns und Jugoslawiens aus der Zeit vor der Wende kennt."

S. 235

Marktwirtschaft mit großzügigem Wohlfahrtsstaat ist das beste System, was in der Nähe liegt. Es bedarf einer politischen Initiative, da der Wohlfahrtsstaat in den letzten 20 Jahren mehr abgebaut wurde als notwendig.

Es braucht dafür mehr Transparenz, höhere Ausgabenqualität, und internationale Koordination d. Steuerpolitik

Wirtschaftsethik / Quelle 9

aus <https://hds.hebis.de/ubgi/Record/HEB232444633>

man kann moralisch und wirtschaftlich handeln, das eine geht nicht mit dem anderen einher. Idealerweise handelt man immer moralisch, auch wenn es nicht wirtschaftlich ist (z.B. Zeit mit der Familie verbringen ist moralisch aber nicht wirtschaftlich) - nach Christian Neuhäuser

S. 160

Aus der Idee wird das Wirtschaftssystem möglichst so gewählt, dass es Gerech ist. (der Rest der Ethik hier ist cringe und so)

Quelle 10

- https://www-t-online-de.cdn.ampproject.org/v/s/www.t-online.de/finanzen/geld-vorsorge/familie-kinder/id_91016356/tid_amp/grundeinkommen-studenteilehmer-erzaehlen-von-ihren-erfahrungen.html?amp_js_v=a6&_gsa=1&usqp=mq331AQIKAGwASCAAgM%3D#aoh=16406018392428&csi=0&referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com&_tf=Von%20%251%24s&share=https%3A%2F%2Fwww.t-online.de%2Ffinanzen%2Fgeld-vorsorge%2Ffamilie-kinder%2Fid_91016356%2Fso-lebt-es-sich-mit-bedingungslosem-grundeinkommen.html
- https://www.t-online.de/finanzen/geld-vorsorge/familie-kinder/id_88430558/bedingungsloses-grundeinkommen-jetzt-beginnt-die-studie-1-200-euro-pro-monat-.html?authId=1*19zbmbk*_a*OHM4MXNUbjR5VHJOVDBUN3YwOXFwWWR2WnJwZm5ad3c0UFpMc29MTm84YjZtSUxibnBLVUxiYnEtYnZhQzdRWg..&gl=1*watzk6*_ga*YW1wLWFHVLVJ2dUhPSXk5Y1psY3J6SE93SElyZlZSYWcxZHFDclFHeVliWkNSeDQxLTY0WnNtejhDTEhEeklna25XQko

Studien zum bedingungslosen Grundeinkommen in Deutschland